

Wettbewerb
Neugestaltung des Nationalratssaals
des österreichischen Parlaments
Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts
vom 31. Juli 2008

Sitzungsort: Parlamentsgebäude
Empfangssalon der Präsidentin
Dr.-Karl-Renner-Ring 1-3, 1017 Wien

Sitzungszeit: 31. Juli 2008 von 11:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Namens des Auslobers begrüßt Frau Nationalratspräsidentin Mag^a. Barbara **PRAMMER** und übergibt an den Vorsitzenden Univ.-Prof. Architekt Mag.arch. Boris **PODRECCA**.

Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Die Frage nach der Befangenheit wird von allen Preisrichtern verneint.

Anwesenheit

Anwesende Fachpreisrichter

Univ.-Prof. Architekt Mag.arch. Boris **PODRECCA**, Kammer_I Wien (F)

Architektin Mag.arch. Marta **SCHREIECK**, Kammer_II Wien (F)

Architekt Dipl.-Ing. Georg **PENDL**, Innsbruck (F)

Professor Architekt Jan **SONDERGAARD** KHR arkitekter AS, Dänemark (F)

Architektin Benedetta **TAGLIABUE** EMBT, Barcelona (F)

Anwesende Sachpreisrichter

Mag^a. Barbara **PRAMMER**, Erste Präsidentin des Nationalrats (S)

Dr. Michael **SPINDELEGGGER**, Zweiter Präsident des Nationalrats (S)

Dr. Georg **POSCH**, Parlamentsdirektor (S)

Dipl.-Ing. Wolfgang **GLEISSNER**, Geschäftsführer BIG (S)

Anwesende Ersatzpreisrichter

Mag. Angelika **FLATZ**, Büroleiterin der ersten Präsidentin des Nationalrats, (S)

Mag. Jochen **DANNINGER**, Büroleiter des zweiten Präsidenten des Nationalrats (S)

Dr. Jörg **WIRRER**, Parlamentsdirektion (S)

Das Preisgericht ist damit einverstanden, dass

Mag. Gottfried MICHALITSCH	Parlamentsdirektion
Dieter ADOLF	Parlamentsdirektion
Mag. Alexis WINTONIAK	Parlamentsdirektion
Dr. Hartwig CHROMY	Begleitende Kontrolle
Dr. Kurt DULLINGER	juristische Beratung
Architekt Dipl.-Ing. Berndt SIMLINGER	Fachkonsulent
Dipl.-Ing. Maximilian PAMMER	BIG
Dipl.-Ing. Cilli WILTSCHKO	BIG
Mag. Christa BAUMGARTNER	Übersetzung
Architekt Dipl.-Ing. Florian HAIN	Hans Lechner ZT
Dipl.-Ing. Roman GECSE	Hans Lechner ZT
Dipl.-Ing. Bertram CHIBA	Hans Lechner ZT
Dipl.-Ing. Doris MEDEK	Hans Lechner ZT

an der Sitzung teilnehmen.

Bericht der Vorprüfung

Dipl.-Ing. Florian HAIN erläutert den Aufbau des schriftlichen Vorprüfungsberichts. Die Vorprüfung erfolgte durch Hans Lechner ZT GmbH.

Der Vorprüfungskatalog für jedes Projekt gliedert sich in folgende Detailspekte:

- * Vollständigkeit
- * Raum- und Funktionsprogramm
- * Empfehlungen Stufe_2
- * Thematische Schwerpunkte
- * Übergeordnete Vorgaben
- * Kostendeklaration
- * Nachvollzug Flächenkennwerte

Fristgerecht im Verfahrensbüro wurden 7 Projekte eingereicht. Zu den 7 eingelangten Wettbewerbsprojekten liegen separate ungeöffnete Kuverts mit den Verfasserbriefen und den Honorarangeboten vor.

Orientierungsrundgang

Zu Beginn der Preisgerichtssitzung informieren sich die Preisgerichtsmitglieder in einem Orientierungsrundgang, unterstützt durch die Erläuterungen der Vorprüfung. Es wird dabei speziell auf die Reaktionen der Projekte auf die für die Weiterbearbeitung formulierten allgemeinen und projektspezifischen Empfehlungen der Jury aus der Stufe_1 des Wettbewerbs eingegangen.

Im Anschluss an den Orientierungsrundgang erfolgt eine Vor-Ort-Besichtigung des Wettbewerbsgebietes durch die Preisrichter. Besonderes Augenmerk wird dabei den Übergängen vom Sitzungssaalbereich (aus den 1950ern) und den angrenzenden historischen Originalbauteilen von Theophil Hansen gewidmet.

Der Vorsitzende erörtert kurz die architektonische Formensprache von Theophil Hansen, und den hohen Stellenwert des Wiener Parlamentsgebäudes im Vergleich der noch erhaltenen Gebäude von Hansen europaweit.

Mittagspause 13:30 bis 14:30

Bewertungsdurchgang_1

Es wird einstimmig (ohne Stimmenthaltung) der Beschluss gefasst, dass im ersten Bewertungsdurchgang eine Preisrichterstimme ausreicht, um das Projekt weiter in der Wertung zu halten.

9 stimmberechtigte Preisrichter sind anwesend.

	Pro-Stimme	Contra-Stimme
Projekt 05	3	6
Projekt 07	7	2
Projekt 10	9	0
Projekt 11	0	9
Projekt 12	2	7
Projekt 14	0	9
Projekt 16	9	0

Ergebnis des Bewertungsdurchganges_1:

Am Ende des Bewertungsdurchganges_1 verbleiben in der weiteren Wertung somit 5 Projekte.

Das Preisgericht beschreibt die ausgeschiedenen Projekte wie folgt:

PROJEKT_11



Das Projekt sieht einen zentralen Eingang über den Schmerlingplatz für Abgeordnete und Besucher vor. Im Vestibül erfolgt die Trennung der unterschiedlichen Erschließungen. Die Besucher erreichen von dort einen großzügigen Garderobebereich in den Räumlichkeiten des derzeitigen Heizkellers.

Der bestehende Balkon und die Besuchergalerie werden funktional auf einer großen Galerie zusammengefasst. Ein eigener zentraler Sektor ist für den Bundespräsidenten und Diplomaten vorgesehen und verfügt in der hinteren Erschließungszone über einen Loungebereich. Als Angebot für die Besucher bei Führungen ist in dieser Ebene ein offenes Auditorium für Präsentationen geplant. Die komplexe Organisation der gemeinsamen Galerie bietet spannende Einblicke und Bereiche bei Führungen durch den Plenarsaal. Die weit auskragende Galerie verdeckt jedoch viele Abgeordnetenreihen.

Die neue Sitzplatzorganisation im Plenarsaal sowie die barrierefreie Zugänglichkeit stellt eine klare Verbesserung gegenüber dem Bestand dar. Die gewünschten Blickbeziehungen zwischen Redner, Abgeordneten und Regierung sind gut gelöst.

Die Gestaltung des Abgeordneten Arbeitsplatzes ist funktional überzeugend.

Die umgebenden Büros des Bestandes werden durch neue, frei geformte Räumlichkeiten ersetzt. Die Raumgrenzen sind nicht klar definiert und erzeugen eine dem Charakter des Parlaments nicht angemessene Komposition.

Die Überlegungen zur Nutzung der Wirtschaftshöfe als Atrien finden Anerkennung.

Die Dachkonzeption sieht einen trichterförmigen Okulus zur Lichtführung vor. Diesen Trichter umgebend ist im Dachgeschoss die Nutzung als Restaurant sowie Büros vorgesehen.

Die V-Stützen betonen die Geste der großen Galerie, stellen allerdings in ihrem Charakter keine passende Lösung für den Plenarsaal dar.

Der Innenraumcharakter entspricht mit den vorgeschlagenen Stützelementen und der GK-Funktionsdecke mit Leuchtkassetten nicht der gewünschten Arbeitsatmosphäre im Plenarsaal und erzeugt keine Aura eines Parlaments.

Die Ausbildung des genannten Okulus wird in seiner Wirkung auf den Raum kritisch gesehen, scheint er eher eine Sogwirkung als eine des Schutzes und der Belichtung zu erzeugen.

Die Anordnung der Galerien und insbesondere die Schnittdarstellungen evozieren eine Atmosphäre, welche eher an Sporthallen gemahnt und eine inadäquate räumliche Gesamtstimmung begründet.

PROJEKT_14



Vom Schmerlingplatz aus betreten die Abgeordneten und Besucher über getrennte Eingänge die Plenarsaalbereiche. Besucher gelangen über einen seitlichen Eingangsbereich in die Galerieebene, die Abgeordneten betreten das Haus über ein zentrales Eingangsfoyer, das durch die Öffnung nach oben einen repräsentativen Charakter erhält. Die neue Vertikalerschließung gewährleistet eine den Anforderungen entsprechende Lösung.

Die Sitzplatzorganisation des Saales stellt durch die Zugänglichkeit der Funktionen für Rollstuhlfahrer eine Verbesserung gegenüber dem Bestand dar.

Die Arbeitsplätze der Abgeordneten verfügen über völlig frei bewegliche Rollsessel und entsprechen damit nicht den gestellten Anforderungen.

Die seitliche Erweiterung des Couloirs mit einer durchgehenden Piazza stellt einen interessanten Ansatz dar. Die Öffnung des Couloirs in Richtung Schmerlingplatz stellt einen spannenden Außenraumbezug her.

Im Dachgeschoss werden Bereiche einer gastronomischen Nutzung sowie Seminar- und Besprechungsräume angeboten. Die neue Saaldeckenkonzeption ermöglicht von diesen Räumen aus interessante Durchblicke in den Plenarsaal.

Der Versuch, das Bestandsgebäude in eine neue Konzeption zu integrieren wird grundsätzlich positiv bewertet. Allerdings wird der szenographische Ansatz der Überlagerung von bestehender Substanz und neuen Eingriffen kritisch gesehen. Die dargestellte Lösung dieses Themas und die Raumatmosphäre im Plenarsaal überzeugen nicht.

Die Formensprache erscheint allzu graphisch und wird in ihrer Konsistenz hinterfragt.

Die vorgeschlagene 2-Schaligkeit der Rückwand durch das Herabziehen der verglasten Struktur ist nicht nachvollziehbar und aufwendig und wird als nicht angemessen beurteilt.

Das Projekt hat sich insgesamt gegenüber der ersten Wettbewerbsstufe nur marginal verändert und stellt keine überzeugende Weiterentwicklung dar.

Bewertungsdurchgang_2

9 stimmberechtigte Preisrichter sind anwesend.

Der Vorsitzende Univ.-Prof. Architekt Mag.arch. Boris Podrecca stellt aufgrund der detaillierten Analyse der einzelnen Projekte nach dem Bewertungsdurchgang_1 den Antrag, die Projekte 07, 10 und 16 noch ohne Reihung in die Preistränge zu erheben und die Projekte 05 und 12 für die Ankäufe vorzusehen, ebenfalls noch ohne Reihung.

Diese Vorgehensweise wird einstimmig (ohne Stimmenthaltung) angenommen.

Ergebnis des Bewertungsdurchganges_2:

Erhoben in die Preistränge – noch ohne Reihung – und ausgewählt zur vertieften Beurteilung seitens des Preisgerichts werden die Projekte: 07, 10 und 16. Für die Ankäufe vorgesehen – noch ohne Reihung – und ausgewählt zur vertieften Beurteilung seitens des Preisgerichts werden die Projekte 05 und 12.

Am Ende des Bewertungsdurchganges_2 verbleiben in der weiteren Wertung somit 5 Projekte.

Entscheidungsdurchgang, Ermittlung der Rangfolge

Gemäß Verfahrensbestimmungen Punkt A.10 „Gewinner, Vergütung“ ist das Ziel der Wettbewerbsstufe_2 die Ermittlung folgender Reihung: Rang_1 = Gewinner, Rang_2, Rang_3, Ankauf_1, Ankauf_2.

In der folgenden Diskussion werden Vor- und Nachteile der Projekte neuerlich genau gegenübergestellt und gemäß den definierten Beurteilungskriterien (baukünstlerische Lösung, funktionale Lösung, ökologische, ökonomische Lösung und Denkmalschutz) diskutiert.

Aufgrund der detaillierten Analyse der Projekte wird der Antrag gestellt, das Projekt 16 in den 1. Rang zu heben:

	Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
Abstimmung	9	0

Es wird infolge der Antrag gestellt, das Projekt 07 in den 2. Rang zu heben:

	Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
Abstimmung	7	2

Es wird weiters der Antrag gestellt, das Projekt 10 in den 3. Rang zu heben:

	Pro-Stimmen	Contra-Stimmen
Abstimmung	7	2

Aufgrund des Abstimmungsergebnisses des Bewertungsdurchganges_1 stellt der Vorsitzende den Antrag, die Projekte 05 und 12 der Stimmenanzahl des Bewertungsdurchganges_1 nach für den Ankauf_1 und Ankauf_2 vorzusehen.

Diese Vorgehensweise wird einstimmig angenommen.

Ermittelte Rangfolge

Rang_1 = Gewinner	Projekt_16
Rang_2	Projekt_07
Rang_3	Projekt_10
Ankauf_1	Projekt_05
Ankauf_2	Projekt_12

Das Preisgericht beschreibt die prämierten Projekte wie folgt:

PROJEKT_05



Das Projekt sieht den Zugang zum Nationalratssaalbereich vom Schmerlingplatz her mit zwei getrennten Eingängen vor. Besucher werden über den Wirtschaftshof_2 in einen Empfangsbereich geführt, Abgeordnete bekommen Zutritt über den bestehenden zentralen Eingang Schmerlingplatz. Diese klare Trennung der Erschließungswege sowie das räumliche Angebot in beiden Eingangsbereichen wird zweckmäßig und ausreichend großzügig angesehen. Auch die angebotene Vertikalerschließung mit den neuen Aufzugsanlagen entspricht den gestellten Anforderungen.

Die angebotene Organisation der Sitzplatzfunktionen im Saal sowie die vorgeschlagene Barrierefreiheit können überzeugen.

Vor allem die Anordnung von Präsidium, Regierung und Redner sind hinsichtlich der gewünschten Blickkontakte innerhalb dieser Funktionen sehr gut gelöst.

Die Konzeption des Abgeordneten Arbeitsplatzes stellt eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Bestand dar.

Der Entfall der runden Stiegenhäuser ermöglicht eine Vergrößerung der verfügbaren Nutzfläche, was sich in allen betreffenden Ebenen positiv auswirkt.

Der dadurch ermöglichte Galerie-Rundgang wird als ein interessanter Ansatz mit gewissem Mehrwert gesehen.

Die Zitierung der „geschwungenen Rückwand“ an neuer zurückgesetzter Stelle wird aus denkmalpflegerischer Sicht goutiert.

Die vorgeschlagene Dachkonzeption mit einer Holzleimbinderkonstruktion und der abgehängten textilen Saaldecke stellen keine überzeugende Beziehung zum Gebäude und dem darunter liegenden Saal dar. Die Dachlösung stellt in gewisser Weise einen Fremdkörper dar.

Die vorgeschlagene textile abgehängte Decke sowohl von oben (vom Restaurantbereich) als auch von unten (vom Sitzungssaal) als „Sichtdecke“ auszubilden wird als nicht adäquate gestalterische Herausforderung angesehen.

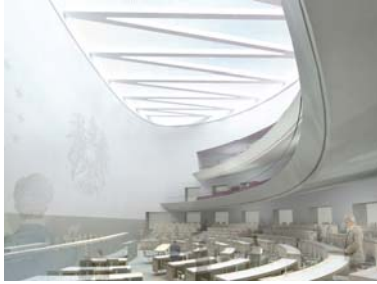
Insbesondere die Qualität des Blicks von oben wird kritisch gesehen.

Der Versuch mit einer verglasten Dachöffnung und einer textilen Lichtdecke einen Bezug zum Außenraum (Blickmöglichkeit zur Quadriga) aufzunehmen wird positiv empfunden. Die textile Ausführung der Dachhaut schafft jedoch keinen entsprechenden Raumabschluss und wirkt im Bestandsgebäude als Fremdkörper. Auch die Transparenz der Membran und die Belichtungsmöglichkeit für den Restaurantbereich im Dachgeschoss wird in Frage gestellt.

Die Gestaltung der Bundeswappenwand gemeinsam mit der abgehängten textilen Decke stellen zwei unterschiedliche Motive dar, die gestalterisch sich nicht bedingen und somit einer unausgewogenen Überlagerung dieser Motive gleichkommen.

Die vorgeschlagene Materialisierung überzeugt nicht und wird der gestellten Aufgabe als bedingt angemessen empfunden.

PROJEKT_07



Die Erreichbarkeit des Nationalratssitzungssaales ist durch zwei getrennte Wegführungen, für Besucher über den Wirtschaftshof_2, für die Abgeordneten über den zentralen bestehenden Eingang Schmerlingplatz, gegeben. Diese Wegführung sowie die daran anschließenden Erschließungssysteme werden als den gestellten Anforderungen entsprechend angesehen.

Der Entfall der runden Stiegenhäuser und der Bereiche entlang der „geschwungenen Rückwand“ spielen die Saalebene größtmöglich frei und ermöglichen eine klare sehr großzügige Vorzone (Couloir) zum eigentlichen Saalbereich.

Die Neuorganisation der Sitzplatzfunktionen im Saal stellt bedingt eine überzeugende Verbesserung gegenüber dem Bestand dar (vor allem Präsidium, Regierung Rednerpult, Mitarbeiterplätze weisen Defizite auf, die jedenfalls reparabel wären, auf).

Die Konzeption des Abgeordneten Arbeitsplatzes selbst stellt eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Bestand dar.

Die Neukonfiguration (als neue freie Form, nicht dem Halbrund der Saalebene folgend) von Balkon und Galerie werden als interessanter Ansatz gewürdigt. Der Balkon erhält dadurch jedoch eine große Auskragung, die einen zu großen Bereich der Saalebene abdeckt und sich daher negativ auf die darunter situierten Abgeordnetenplätze hinsichtlich deren Integration in das gefühlte Saalvolumen auswirkt. Zudem ist dadurch die Sichtbarkeit dieser Abgeordnetenplätze von Balkon und Galerie aus eingeschränkt.

Die in diesem Lösungsvorschlag angedeutete Raumatmosphäre überzeugt durch ihren klassischen, zurückhaltenden und konsequenten Gestaltungsansatz, wobei das räumliche Potential des Wettbewerbsgebietes insbesondere in den Bereichen des Dachgeschosses und des Erdgeschosses nicht ganz ausgeschöpft wird.

Der Saalinnenraum erscheint in einer relativ geschlossenen „Raumschale“ mit interessanten Übergängen zwischen Balkon, Galerie und Bundeswappenwand, wobei in der Überarbeitung der Stufe_2 gewisse Gestaltungsqualitätseinbußen diesbezüglich wahrgenommen werden.

Die Lichtführung und die Struktur der Abgehängten Decke werden zu sehr in den Vordergrund gestellt. Diese stellen vor der Funktionalität des Saales den eigentlichen Protagonisten dar.

Die Saalgröße scheint für die Ideen und Intentionen des Projektverfassers zu klein, was zwangsläufig zu funktionellen Konflikten führt.

PROJEKT_10



Der Bereich des Nationalratssaals wird mittels des zentralen, axial liegenden Eingangs vom Schmerlingplatz aus gemeinsam für Besucher als auch Abgeordnete erschlossen. Die Trennung der unterschiedlichen Erschließungswege erfolgt erst im Inneren des Parlamentsgebäudes auf Erdgeschosebene. Dort wird unter Einbeziehung der Wirtschaftshöfe ein sehr großzügiges Besucherzentrum_II vorgeschlagen, das alle wünschenswerten funktionalen Aspekte in überzeugender Form anbietet.

Die daran anschließenden Erschließungssysteme entsprechen einem modernen barrierefreien Sitzungssaalbetrieb und überraschen mit abwechslungsreichen Sequenzen wie Brücken oder freistehenden verglasten Liftschächten.

Die Organisation der Sitzplatzanordnung im Saal ist bestmöglich gelungen.

Die Entfernung eines Großteils der historischen bestehenden Bausubstanz im Wettbewerbsgebiet bewirkt eine größtmögliche Gestaltungsfreiheit in der Neukonzeption des Gebäudeabschnittes, welche z.T. in einer sehr überzeugenden Form dargestellt wird. Es werden viele interessante Durchblicke und fließende Raumübergänge angeboten.

Die Vergrößerung des Radius von Galerie und Balkon, sowie die Anhebung der abgehängten Decke vergrößern das Saalvolumen deutlich.

Das Projekt stellt ein sehr schlüssiges, expressives, selbstbewusstes und mutiges Gesamtkonzept mit viel Bewegungsraum, aber massiven Eingriffen in den Bestand dar.

Es wird hinterfragt inwieweit ein derart großer Eingriff in die historische Bausubstanz tatsächlich angemessen ist, insbesondere in Bezug auf den räumlichen und atmosphärischen Gewinn.

Der freizügige Projektvorschlag lässt die Übergänge zwischen alt und neu verschwimmen bzw. verhindert deren Erkennbarkeit.

Das Ersetzen der massiven Außenwände zu den Wirtschaftshöfen und die dadurch aufgehobene klaren Raumgrenze werden als zu massiver Eingriff ohne entsprechenden Qualitätsgewinn gesehen.

Die spiegelnde schwarze Rauchglasrückwand des Präsidiums wird kontrovers diskutiert. Farbwahl und Funktionalität werden insbesondere hinsichtlich Kameratauglichkeit hinterfragt.

Mit dem Lösungsvorschlag werden Eingriffe in das Gebäude getätigt, die im problematischen Verhältnis zum Duktus des historischen Hansen-Bau stehen.

PROJEKT_12



Der Projektvorschlag sieht eine Erschließung des Nationalratssaalbereichs auf Erdgeschossebene vom Schmerlingplatz aus vor. Besucher werden über die beiden Wirtschaftshofeingänge in entsprechende Empfangsräumlichkeiten mit Sicherheitsschleusen, Garderoben und Nasszellen geführt, wobei der Raum direkt in den Wirtschaftshöfen, der mit einem Glasdach überdeckt ist, als zentraler sehr attraktiver Eingangsbereich empfunden wird. Die von dort geführten Vertikalerschließungen sind zweckmäßig und gestalterisch ansprechend angeboten. Abgeordnete erreichen den Bereich über den zentral axial gelegenen Eingang vom Schmerlingplatz aus.

Die Neuorganisation der Sitzplatzfunktionen im Saal stellen bedingt eine überzeugende Verbesserung gegenüber dem Bestand dar (vor allem Präsidium, Regierung Rednerpult, Mitarbeiterplätze weisen Defizite auf, die jedenfalls reparabel wären, auf).

Die Funktionalitäten auf dem Balkon, der Galerie und im Dachgeschoss sind der Aufgabenstellung gemäß zufrieden stellend gelöst.

Das Preisgericht würdigt die überdurchschnittliche Qualität des Gastronomiebereiches im Dachgeschoss, insbesondere die Blickbeziehung in den Saal und die angebotene Freiterrasse mit Wienblick.

Das Preisgericht merkt die Weiterentwicklung des Projektes in der Bearbeitung der Stufe_2 positiv an.

Im Punkte Raumatmosphäre stellt der Projektvorschlag eine interessante Totaltransformation des Saales dar.

Der entstehende Raumcharakter ist durch sachliche Eleganz geprägt, helle Oberflächen mit weichen von den Wänden in die Deckenflächen überfließende Formen dominieren das Raumercheinungsbild.

Die neu geschaffene geschlossene Raumschale wirkt in den Bestand gewissermaßen implantiert. Im Sinne des Motivs „selbständige Raumschale“ wirkt der Abstand den diese zum Bestand aufweist als zu gering.

Die vorgeschlagene Dachkonstruktion und Dachform wird als ansprechender Ansatz gesehen, wenn auch die Homogenität des Raumes dadurch ein wenig verloren geht.

Zusammenfassend wird festgehalten, dass der vorliegende Lösungsvorschlag tief in die historische Bausubstanz eingreift und die vorgeschlagene Formen- und Materialsprache jene Zeitlosigkeit vermissen lässt, die der gegenständlichen Aufgabe gerecht wird.

PROJEKT_16



Der Nationalratssaalbereich erschließt sich auf Erdgeschossenebene vom Schmerlingplatz aus. Besucher werden über die Wirtschaftstore in die neue zentrale Empfangshalle im Bereich des derzeitigen Heizkellers geführt. Die Abgeordneten werden über den zentralen axial gelegenen Haupteingang Schmerlingplatz in das Parlamentsgebäude geführt.

Die Gestaltung der neuen Empfangshalle zeichnet sich durch eine zeichenhafte Architektursprache aus und bietet allen geforderten Funktionalitäten ausreichend viel Platz.

Die daran anschließenden Erschließungssysteme sind zweckdienlich und barrierefrei gemäß Anforderungen vorgesehen.

Die angebotene Organisation der Sitzplatzfunktionen im Saal sowie die vorgeschlagene Barrierefreiheit können überzeugen.

Einzig die Positionen Rednerpult – Regierungsbank sind in ihrer Lage zueinander optimierbar.

Der Lösungsvorschlag zeigt eine sehr überzeugende Auseinandersetzung mit der bestehenden Saalstruktur, setzt die vorhandene architektonische Haltung logisch fort und besticht durch seine spannungsvolle Einheitlichkeit, aber auch durch eine wohltuende Abstraktion.

Der Verzicht auf viele unterschiedliche Materialien und die Verwendung von analogen Mitteln zur Gestaltung des Plenarsaals wird positiv empfunden und zeugt von Sensibilität im Umgang mit dem Bestandsgebäude.

Der Einschnitt zwischen Galeriebereich und Rückwand des Präsidiums, welcher mit einem durchgehenden Oberlicht bekrönt wird, trägt zu einer autonomen Ablesbarkeit der einzelnen Saalbereiche bei. Das Projekt zeigt eindrucksvoll die sensible Überleitung von der ursprünglichen historischen Bausubstanz aus dem 19. Jhdt. über die Formensprache der 50er Jahre bis zur heutigen modernen zeitgemäßen Gestaltungsansätzen und bringt diese gekonnt in ansprechenden Einklang.

Die elegante, diskrete und ruhige Atmosphäre des Projekts erachtet das Preisgericht als stimmiges Umfeld für den parlamentarischen Betrieb.

Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens

Nach Aufhebung der Anonymität durch Öffnung der Verfasserbriefe durch Notar Dr. Edmund Frieser in der Preisgerichtssitzung lautet das Ergebnis wie folgt:

Teilnehmer der STUFE_2

Rang_1= Gewinner Projekt_16	Heidl Architekten ZT GmbH A-4020 Linz, Hugo Wolf Straße 15
Rang_2 Projekt_07	Katzberger ZT GmbH A-1040 Wien, Paulanergasse 13
Rang_3 Projekt_10	Geiswinkler & Geiswinkler Architekten ZT GmbH A-1060 Wien, Nelkengasse 4/5
Ankauf_1 Projekt_05	Andreas Hawlik Ernst Huss A-1170 Wien, Neuwaldegger Str. 14
Ankauf_2 Projekt_12	Treusch architecture ZT GmbH A-1070 Wien, Richterergasse 7 und Lindengasse 56
Projekt_11	Sektor A/ Arch. Dipl.-Ing. Bernhard Brus A-1020 Wien, Adambergergasse 3/1
Projekt_14	Architekten Mühlbacher + Marschalek + Partner A-1180 Wien, Gymnasiumstrasse 24A

Ausgeschiedene Teilnehmer der STUFE_1

Projekt_01	Architekt Dipl.-Ing. Karl Stefan A-1010 Wien; Singerstraße 20/ 15
Projekt_02	Mag.Arch. Ivo Martinek A-1030 Wien, Belvederegasse 8/26
Projekt_03	Architekturbüro Albrecht D-81475 München, Tessinerstraße 118
Projekt_04	Marte.Marte Architekten A-6833 Weiler, Totengasse 18
Projekt_06	silberpfeil-architekten ZT GmbH A-1080 Wien, Albertplatz 1/1
Projekt_08	MSA Mohr und Partner ZT KG A-1060 Wien, Mollardgasse 85a/3/140
Projekt_09	Architekt Rupert Bronner D-80796 München, Bauerstraße 40
Projekt_13	ARGE Architekt Dipl.-Ing. Herbert Beier ZT GmbH Vasko + Partner ZT GmbH A-1100 Wien, Puchsbaumgasse 23
Projekt_15	Zinterl Architekten ZT GmbH A-8020 Graz, St. Georgen-Gasse 1
Projekt_17	Architekt Alexander van der Donk ZT GmbH A-1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 130
Projekt_18	Purpur.Architektur A-1010 Wien, Getreidemarkt 14
Projekt_19	Architekt Hermann Czech A-1010 Wien, Singerstraße 26a
Projekt_20	Elisabeth Zapf Baukunst D-40213 Düsseldorf, Eiskellerstraße 1
Projekt_21	Architekt Dipl.-Ing. Reinhard Gallister A-1030 Wien, Ungargasse 14

Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, vorbehaltlich einer positiven Eignungsprüfung der Stufe_2 i.S. der Auslobungsunterlagen, mit dem Verfasser des Projektes_16 in Verhandlungen mit dem Ziel einer Beauftragung der verfahrensgegenständlichen Leistungen gemäß Verfahrensbestimmungen Punkt A.11 zu treten.

Gegenstand dieser Verhandlungen sollen neben den in Punkt A.11 genannten Aspekten auch die zum Projekt festgehaltenen Anmerkungen und Empfehlungen des Preisgerichts sein, die im wesentlichen in folgenden Punkten zusammenzufassen sind:

- Die Situierung der Regierungsbank und des Rednerpultes bzw. deren Lage zueinander und zum Plenum sind zu überdenken, bzw. gemäß den Wünschen der Bauherrin zu optimieren.
- Das Platzangebot für das Präsidium ist zu gering. Hier ist wie vorgeannt zu optimieren.
- Die in der Projektpräsentation formulierte hohe Qualität in der Detailausbildung, Materialwahl sowie das Zusammenspiel der verschiedenen Perioden sind durch eine entsprechende hochwertige und sorgfältige Ausarbeitung zu gewährleisten.

Öffnung Kuverts Honorarangebote

Zum Abschluss der Preisgerichtssitzung, nach der endgültigen Entscheidung und der Aufhebung der Anonymität, werden die Kuverts mit den Honorarangeboten der drei erstgereihten Teilnehmer unter notarieller Aufsicht geöffnet und verlesen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig die diesbezüglichen Erkenntnisse vorläufig nicht zu veröffentlichen und gibt keine Empfehlungen dazu ab.

Veröffentlichung des Wettbewerbsergebnisses

Für den 01. August 2008, 11:00 Uhr ist eine Pressekonferenz im Pressezentrum des Parlamentsgebäudes angesetzt.

Vor der Pressekonferenz werden die Teilnehmer schriftlich per E-Mail vom Wettbewerbsergebnis durch das Verfahrensbüro in Kenntnis gesetzt.

Die öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet ab Anfang Oktober 2008 in den Räumlichkeiten des Palais Epstein statt. Über den genauen Termin werden alle Teilnehmer und sonstige am Wettbewerb Beteiligte sowie die Presse separat zeitgerecht schriftlich in Kenntnis gesetzt.

Die Ausstellung im Internet umfasst Übersichtsdarstellungen (Schaubilder, Modellfotos) Verfasserdeklarationen und Links auf die von den Wettbewerbsteilnehmern beigestellten Publikationen. Die Freischaltung der Internetausstellung erfolgt zeitgleich mit der o.a. Ausstellungseröffnung.

Der Vorprüfungsbericht wird als Hilfsmittel des Preisgerichts betrachtet, das ausschließlich dem Preisgericht zur Unterstützung seiner Entscheidungsfindung zur Verfügung steht. Eine Veröffentlichung des Vorprüfungsberichtes wird nicht erfolgen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die hervorragende Aufbereitung, bei den Preisrichtern für die konstruktive Arbeit und bei den Wettbewerbsteilnehmern für die qualitätvollen Beiträge.

Namens des Auslobers schließt sich Frau Präsidentin Mag^a. Barbara PRAMMER diesem Dank an, betont die konkrete Realisierungsabsicht und stellt eine in Anbetracht der bevorstehenden Nationalratswahl möglichst rasche Aufnahme von Verhandlungen mit dem Gewinner in Aussicht.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 20:00 Uhr.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung

Wettbewerb Neugestaltung des Nationalratssaals des österreichischen Parlaments
Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 31. Juli 2008

Architekt Dipl.-Ing. Georg **PENDL**
Dipl.-Ing. Wolfgang **GLEISSNER**

Wettbewerb Neugestaltung des Nationalratssaals des österreichischen Parlaments

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 31. Juli 2008

Sitzung vom 31. Juli 2008

Univ.-Prof. Architekt Mag.arch. Boris PODRECCA	Architekt Mag.arch. Luigi BLAU
Architektin Mag.arch. Marta SCHREIECK	Architekt Mag.arch. Dieter HENKE
Architekt Dipl.-Ing. Georg PENDL	
Professor Architekt Jan SONDERGAARD	
Architektin Benedetta TAGLIABUE	Architektin Sonia BLASCO
Mag ^a . Barbara PRAMMER	Mag. Angelika FLATZ
Dr. Michael SPINDELEGGER	Mag. Jochen DANNINGER
Dr. Eva GLAWISCHNIG-PIESCZEK	Abg. z. NR. Karl ÖLLINGER
Dr. Georg POSCH	Dr. Jörg WIRRER
Dipl.-Ing. Wolfgang GLEISSNER	Dipl.-Ing. Christoph STADLHUBER